

**mgr Marzena BYTNER**

Universität Szczecin, Philologische Fakultät, Institut der Germanischen Philologie  
University of Szczecin, Faculty of Philology, Institute of German Studies

## **DAS BILD DER DEUTSCHEN IN DEN AUSGEWÄHLTEN ARTIKELN DER POLNISCHEN PRESSE (STAND AUF JUNI - DEZEMBER 2002)**

### **Zusammenfassung**

**Hintergrund und Ziel:** Das Ziel ist, aufgrund der Zitate von den ausgewählten Artikeln der polnischen Presse das Bild der Deutschen auf Jahr 2002 darzustellen und es mit bis heute in der polnischen Gesellschaft existierenden Stereotypen von Deutschen zu konfrontieren. Zusätzlich werden bestimmte historische Kontexte angeführt, um deutsch-polnische Relationen besser zu verstehen.

**Material und Methoden:** Untersucht wurden die polnischen Wochenzeitschriften (*Wprost*, *Polityka*) und Tageszeitungen (*Gazeta Wyborcza*, *Kurier Szczeciński*, *Nasz Dziennik* und *Fakt*). Der Untersuchungsraum umfasste den Zeitraum vom Juni bis zum Dezember 2002. Die gesammelten Zitate wurden mit entsprechenden Kommentaren versehen und mit dem heutigen Bild von Deutschen gegenübergestellt.

**Ergebnisse:** Es stellte sich heraus, dass im Jahre 2002 viele negative Stereotype gegenüber Deutschen in der polnischen Gesellschaft funktionierten (z. B. deutsche Sprache als etwas schlecht klingendes, Angst vor deutscher Expansion auf polnische Güter). Außer der negativen Aspekte wurden auch ein paar positive (vor allem in *Polityka*) Zitate entdeckt (z. B. Deutsche und ihre Ordnung, Deutsche als Sportmeister).

**Fazit:** Im Vergleich zum Jahr 2002 lässt sich beobachten, dass sich deutsch-polnische Relationen verbesserten. Den großen Beitrag dazu gaben verschiedene deutsch-polnische Projekte und Initiativen, die gegenseitige Verhältnisse positiv beeinflussten.

**Stichwort:** Polen, Deutschland, polnische Presse, Stereotyp.

(angenommen: 08.12.2018; begutachtet: 10.12.2018; akzeptiert: 15.12.2018)

## **IMAGE OF GERMANS IN THE SELECTED ARTICLES OF THE POLISH PRESS (AS OF JUNE – DECEMBER 2002)**

### **Abstract**

**Introduction and aim:** The purpose of article is to present the image of the Germans in 2002 and to confront it with still existing stereotypes of Germans in today's Polish society. The materials to comparison was taken from the articles from Polish press. In addition, certain historical contexts are cited to better understand German-Polish relations.

**Material and methods:** Polish weekly magazines (*Wprost*, *Polityka*) and daily newspapers (*Gazeta Wyborcza*, *Kurier Szczeciński*, *Nasz Dziennik* and *Fakt*) were investigated. The study area covered the period from June to December 2002. The collected quotations were provided with appropriate comments and juxtaposed with the current image of Germans.

**Results:** It turned out that in the year 2002 existed many negative stereotypes against Germans in the Polish society (eg German language as something bad sounding, fear of German expansion on Polish goods). Apart from the negative aspects, a few positive (especially in *Polityka*) citations were also discovered (eg Germans and their order, Germans as sports champions).

**Conclusion:** Compared to 2002, it can be observed that German-Polish relation improved. The great contribution came from various German-Polish projects and initiatives that positively influenced mutual relations.

**Keywords:** Poland, Germany, Polish press, stereotype.

(Received: 08.12.2018; Reviewed: 10.12.2018; Accepted: 15.12.2018)

## 1. Einführung und Ziele

Wie man vermuten kann, sind Deutschland und seine Einwohner jedem Polen bekannt. Häufige Kontakte mit Deutschen dank der guten geographischen Lage determinieren polnisches Verhältnis zu ihnen. Über 50% der Polen waren sicherlich mindesten einmal in Deutschland und konnten am eigenen Leib erfahren, ob in unserer polnischen Mentalität gefestigte Vorurteile wahr sind. Die Erinnerungen an den zweiten Weltkrieg sind bei Polen noch lebend, aber zum Glück ändert sich jetzt diese Tendenz zum Besseren. Junge Menschen beurteilen Deutschland schon nicht nur aus der historischen Perspektive, sondern auch aus der Aussicht der internationalen Kontakte, die z. B. das Internet und die Globalisierung ermöglichen.

Zusätzlich haben Medien wie z. B. Presse oder Fernsehen den bedeutenden Einfluss auf deutsch-polnische Relationen. Dank deutschen Fernsehkanälen oder E-Zeitungen können wir als Polen schnell überprüfen, wie es bei unseren Nachbarn geht. Außerdem lässt sich sehen, dass unser EU-Beitritt und die Grenzöffnung die Verbesserung der deutsch-polnischen Verhältnisse verursachten.

In dieser Arbeit versuche ich festzustellen, wie Deutsche aus der polnischen Perspektive auf Jahr 2002 betrachtet wurden. Die Analyse der Zitate von verschiedenen polnischen Zeitungen ermöglicht, das Bild der Deutschen anhand der Presse mit den bis heute noch funktionierenden Stereotypen gegenüberzustellen.<sup>1</sup>

## 2. Die Etymologie des polnischen Wortes *Niemcy*

Die historischen Kontexte sind bedeutend für das Verständnis der deutsch-polnischen Relationen. Seit undenklichen Zeiten werden Deutsche von Polen für Fremden gehalten. Selbst das Wort *Niemcy* stammt von dem polnischen Adjektiv *niemy* und bedeutet eine fremde Person, mit der man nicht kommunizieren kann. Die Überzeugung, dass Deutschland für Polen die Fremdheit und die Feindlichkeit symbolisiert, prägte weitere gegenseitige Kontakte.<sup>2</sup>

### 2.1 Deutsch-polnische Verhältnisse im historischen Kontext

Verschiedene historische Ereignisse und Prozesse beeinflussten negativ die Einstellung der polnischen Gesellschaft gegenüber Deutschen. Als das einfache Beispiel kann man hier die Germanisierungspolitik in dem preußischen Teilungsgebiet nennen, die von Bismarck eingeführt wurde. Diese Politik wurde mit der großen Empörung von der polnischen Seite abgelehnt, die von diesem Moment stärker versuchte, die Muttersprache zu pflegen.

Weitere polnische Erfahrungen mit Deutschen waren nicht besser. Nach dem Kulturkampf und der Zwangsgermanisierung mussten wir als die Nation die nationalsozialistische Okkupation verkraften. Die schrecklichen Ereignisse von der Zeit des zweiten Weltkrieges verursachten, dass Deutschland von Polen als Land der Aggressoren und Verbrecher betrachtet wurde. Dieses negative Bild der deutschen Nation haben vor allem Menschen, die den Krieg überlebt haben. Obwohl der Krieg lange her beendet wurde, bleibt ihre Einstellung zu Deutschen sogar jetzt unverändert.

In den kommunistischen Zeiten symbolisierte Bundesrepublik Deutschland hingegen für Polen das Land, in dem Milch und Honig fließen. Viele Polen beneideten ihre westlichen Nachbarn um exklusive Autos und Kaufhäuser, die im Gegensatz zur grauen polnischen

---

<sup>1</sup> Der Artikel wird aus der Perspektive der Polin geschrieben.

<sup>2</sup> Dolińska Xymena, Falkowski Mateusz.: *Polska-Niemcy. Wzajemny wiezerek w okresie rozszerzania Unii Europejskiej*, Warszawa 2001, S. 70.

Wirklichkeit aus allen Nähten platzten. Westdeutschland wurde ein Symbol des Reichtums und Wohlstands, die es bei uns leider fehlten.<sup>3</sup>

Die Verbesserung der deutsch-polnischen Kontakte erfolgte nach dem Abschluss des Deutsch-Polnischen Partnerschaftsvertrags im Jahre 1991, in dem die beiden Länder entschieden, problemlos mitzuarbeiten. Heutzutage sieht man schon bessere Einstellungen zu Deutschen.<sup>4</sup>

Anhand der Angaben, die von der Forschung vom Jahre 2011 von *Institut für Sozial- und Marketingforschung* stammen<sup>5</sup>, glauben fast 50% der polnischen und deutschen Befragten, dass zur Zeit unsere gegenseitigen Verhältnisse positiv sind. Die junge Generation sieht in der Zukunft verschiedene Profite von der erfolgreichen Zusammenarbeit.

### 3. Was ist ein Stereotyp?

Das Wort *Stereotyp* stammt vom Griechischen *stereos* = starr, fest und *typos* = Schlag, Muster, Modell.<sup>6</sup> Nach *Institut für Interkulturelle Kompetenz & Didaktik* ist Stereotyp in gewissem Sinne eine Art der mentalen Vereinfachung von komplexen Eigenschaften oder Verhaltensweisen von bestimmten Personengruppen. In vielen Fällen sind diese Vorstellungen nicht wahrheitsgetreu und können zur Verschlechterung der Relationen zwischen bestimmten Gruppen führen. Stereotype sind sehr stark von subjektiven Emotionen und Ansichten geprägt. Die Entstehung der Vorurteile hat ihre Wurzeln sowohl in der Kultur als auch in der Geschichte der beiden Gruppen.<sup>7</sup> Das Wort *Stereotyp* kann auch durch verschiedene Synonyme wie z. B. Klischee oder Schablone ersetzt werden.<sup>8</sup>

### 4. Das Bild der Deutschen in den ausgewählten Artikeln der polnischen Presse

Analysiert wurden die polnischen Wochenzeitschriften (*Wprost*, *Polityka*) und Tageszeitungen (*Gazeta Wyborcza*, *Kurier Szczeciński*, *Nasz Dziennik* und *Fakt*). Der Untersuchungsraum umfasste den Zeitraum vom Juni bis zum Dezember 2002. Dieses Jahr ist mit der Frage des EU-Beitritts von Polen und mit dem Bundestagswahl in Deutschland verbunden. In vielen Zitaten wiederholt sich auch das Thema des zweiten Weltkrieges und das Problem der Vertriebenen. Es gibt aber auch die Abschnitte, in denen die deutsche Ordnung und Disziplin gelobt werden.

Die polnischen Zeitungen wie z. B. *Wprost* oder *Polityka* drückten sich oft objektiv über Deutsche aus, aber es waren auch solche wie z. B. *Nasz Dziennik* oder *Fakt*, die damals eine deutschfeindliche Stimmung repräsentierten (Stand auf dem Jahr 2002). Während der Untersuchung habe ich auf mehr negative als positive Zitate gegenüber Deutschen und Deutschland gestoßen. Es lässt sich aber heutzutage beobachten, dass die negative Einstellung von Polen zu Deutschen sich durch 17 Jahre zum Besseren geändert hat.

### 5. Positive Vorstellungen gegenüber Deutschen anhand der Zitate

#### 5.1. Ordnung und Disziplin als Bestandteile der deutschen Mentalität

Außer der negativen Vorstellungen können wir als Polen auch ein paar positive Aspekte bei Deutschen finden. Wir schätzen ihre Ordnung und Disziplin in Bezug auf die Befolgung der

---

<sup>3</sup> Ebd., S. 71-72.

<sup>4</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-polnischer\\_Nachbarschaftsvertrag](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-polnischer_Nachbarschaftsvertrag). (Zugriff, 01.02.2019)

<sup>5</sup> <http://www.portalpoint.info> (Zugriff, 01.02.2019)

<sup>6</sup> Duden, *Großes Wörterbuch der deutschen Sprache*, Mannheim 2011, (verfügbar online über: <http://www.duden.de/>. Zugriff 01.02.2019)

<sup>7</sup> <http://www.ikud.de/Stereotyp-und-Vorurteil.html>. (Zugriff, 01.02.2019)

<sup>8</sup> <http://www.synonyme.de/stereotyp/>. (Zugriff, 01.02.2019)

Regeln und Vorschriften. Die drei Assoziationen wie *Ordnung*, *Disziplin* und *Arbeitsamkeit* schreiben wir ihnen am häufigsten zu. Außerdem berücksichtigen Deutsche das wichtige Element der Ordnung, das heißt – die Sauberkeit. Im Gegensatz zum Polen findet man z. B. in einem Park keinen Müll, keine abgenutzten Verpackungen von Chips und keine leeren Flaschen. Der Beweis dafür kann auch ein von mir in der Wochenzeitschrift *Polityka* gefundenes Zitat sein:

*Kiedy teren jest sprzątnięty jesienią po biwakach Niemców, w ogóle przybyszy z Zachodu, w przeciwieństwie do turystów z Polski, nie zostanie nawet jeden papierek.*

*Wenn das Gebiet im Herbst nach Zeltlagern von Deutschen oder anderen Ankömmlingen aus dem Westen aufgeräumt wird, bleibt im Gegensatz zu Biwaks der polnischen Touristen kein einziges Stückchen Papier übrig.<sup>9</sup>*

Ursprung: Chaszczewicz Iwona, Górka Katarzyna, Meller Marcin: *Sprawa do załatwienia (Eine Angelegenheit zu erledigen)*, [in:] *Polityka*, Nr 36, 07.09.2002, S. 24-26.

In Bezug auf den Begriff *Disziplin* haben Polen vor den Augen vorbildliche Deutsche, die immer festgestellte Regeln beachten. Wenn man auf diesem Platz nicht parken darf, parken Deutsche nicht. Wenn man die Höchstgeschwindigkeit nicht überschreiten kann, fahren sie Auto rechtmäßig. Auch für dieses Stereotyp habe ich den Nachweis in der polnischen Presse gefunden:

*Dziki handel ograniczają też chodniki, których buduje się coraz więcej przy drodze, żeby było widać porządek. Akurat tam, gdzie na poboczach stało najwięcej ludzi. A wiadomo, Niemiec na chodniku się nie zatrzyma, bo nie wolno.*

*Der wilde Handel wird durch Bürgersteige beschränkt, die immer öfter an der Straße gebaut werden, damit die Ordnung zu sehen ist. Gerade dort, wo an Straßenrändern die meisten Menschen gestanden haben. Es ist doch bekannt, dass sich der Deutsche am Bürgersteig nicht anhält, weil das verboten ist.*

Ursprung: Podgórska Joanna: *Bazarowy interes (Marktgeschäfte)*, [in:] *Polityka*, Nr 27, 06.07.2002, S. 26.

## 5.2. Deutschland als Wiege der kulturellen europäischen Entwicklung

Objektiv betrachtet hatte Deutschland den großen Einfluss auf die Entwicklung der europäischen Kultur, Technik und Wissenschaft. Deutsche Schriftsteller und Komponisten trugen viel in die europäische Literatur und Musik bei. Deutschland ist unbestreitbar für uns Polen ein Symbol von Westen, ein Land mit den gut gebauten Autobahnen und schnellen modernen Autos. Deutsche Delikatessen wie z. B. Dresdner Stollen oder Bratwürste freuen sich sogar bei uns der großen Popularität. Man soll auch nicht die deutsche Kinematographie vergessen. Es gibt viele deutsche Filme, die im Gedächtnis der Zuschauer hinterlassen sind und bis heute für das Meisterstück des europäischen Kinos gehalten werden. Das Zitat dafür habe ich in der Tageszeitung *Nasz Dziennik* gefunden:

*[...] są takie arcydzieła, które nie starzeją się nigdy. Warto sięgnąć po filmy niemieckich ekspresjonistów, Fritza Langa czy Friedricha Murnaua. W swoich czasach wzbudzały one podziw krytyki oraz grozę wśród publiczności.*

---

<sup>9</sup> Nur ausgewählte polnischsprachige Zitate vom gesammelten Material wurden im Artikel angeführt und ins Deutsche übersetzt.

*[...] es gibt solche Meisterstücke, die nie veralten. Es lont sich nach Filmen der deutschen Expressionisten wie Fritz Lang oder Friedrich Murnau zu greifen. Zu ihrer Zeit riefen sie die Bewunderung der Kritik hervor und erregten das Grauen beim Publikum.*

Ursprung: Róžańska Maria: *Dawnych filmów czar (Zauber der alten Filme)*, [in:] *Nasz Dziennik*, Nr 152, 02.07.2002, S. 11.

### **5.3. Deutsche als Sportmeister**

Deutschland ist weltweit berühmt wegen der guten Qualität seiner Produkte. Die besten Autos stammen von dort, Sachen, die da hergestellt werden, zeichnen sich durch die große Präzise aus. Es kann auch in diesem Fall nicht anders sein – die besten deutschen Sportler, sowohl Fußballspieler als auch Skispringer bilden die ausgezeichnete Elite der europäischen Sportwelt. Die Bestätigung dieser Ansicht habe ich in der Tageszeitung *Nasz Dziennik* gefunden:

*Mecz niespodziewanie rozpoczął się od ataków Niemców. Brazylijczycy nie mogli znaleźć sposobu na agresywnie grających podopiecznych Rudiego Völlera, którzy skutecznie odcięli od celnych podań asów ekipy.*

*Das Spiel hat unerwartet mit dem Angriff der Deutschen begonnen. Die Brasilianer konnten keine Methode gegen die aggressiv spielenden Schützlinge von Rudi Völler finden, die die Mannschaftasse wirkungsvoll von treffsicheren Pässen isoliert haben.*

Ursprung: Skrobisz Piotr: *Mistrzowskie trafienie Ronaldo (Meisterhafter Treffer Ronaldos)*, [in:] *Nasz Dziennik*, Nr 151, 01.07.2002, S. 13.

## **6. Negative Stereotype gegenüber Deutschen**

### **6.1. Deutschland im Kontext des zweiten Weltkrieges**

#### **6.1.1. Das Problem der Vertriebenen**

Während der Analyse der ausgewählten Artikel in der polnischen Presse (Stand: 06.-12.2002) lässt sich bemerken, dass das Thema der deutschen Vertriebenen nach 1945 mit Erika Steinbach an der Spitze oft ergriffen wurde. Die Frage der Rückgabeansprüche der Güter gegenüber Polen spitzte die deutsch-polnischen Verhältnisse zu, was die folgenden Zitate beweisen:

*Podczas zjazdu Steinbach powtórzyła, że w sprawie utworzenia centrum przeciwko wypędzeniom nic się nie zmieniło [...]. Krytycy projektu obawiają się, że owa placówka może stać się forum do wysuwania roszczeń i w związku z tym źródłem nieporozumień między Niemcami a krajami takimi jak Polska.*

*Während der Versammlung hat Steinbach wiederholt, dass in der Sache der Einrichtung eines Zentrums gegen Vertreibungen sich nichts geändert hat (...). Die Kritiker des Projekts fürchten davor, dass diese Stelle ein Forum dafür wird, Ansprüche geltend zu machen und demzufolge zu einer Quelle von Missverständnissen zwischen den Deutschen und Ländern wie Polen.*

Ursprung: Maszewski Waldemar: *Wypędzeni naciskają (Die Vertriebenen drängen)*, [in:] *Nasz Dziennik*, Nr 151, 01.07.2002, S. 7.

*Niemcy, którzy wywołali wojnę i odciągali z niej profity poprzez rabunek i pracę niewolniczą dla III Rzeszy, teraz robią się męczennikami. Chcą zadośćuczynienia za to, że w spokoju nie mogli opuścić ziem zabranych Polsce podstępem.*

*Die Deutschen, die den Krieg hervorgerufen und davon durch den Raub und die Sklavenarbeit für das dritte Reich profitiert haben, machen jetzt von sich selber Märtyrer. Sie wollen eine Entschädigung dafür, dass sie die durch List von Polen weggenommenen Gebiete nicht in Ruhe verlassen konnten.*

Ursprung: Słabel Irena: *Komu zadośćuczynienie?*(Wem steht eine Entschädigung zu?), [in:] Nasz Dziennik, Nr 155, 05.07.2002, S. 15.

## **6.2. Angst vor Deutschen und ihrer Expansion nach dem polnischen EU-Beitritt**

Im Jahre 2002 stand in Polen im Zentralpunkt das Problem des EU-Beitritts und damit verbundene Gefahren. Es gab Meinungen, dass Deutsche daran materielle Profite finden und es ihnen vor allem um den Aufkauf der früheren deutschen Gebiete geht. Als der Beweis der polnischen Angst habe ich zwei Zitate, erstes in *Nasz Dziennik* und zweites in *Kurier Szczeciński* gefunden:

*Zagrożone są nawet tak kluczowe dobra jak polska ziemia, której sprzedaż po kilku latach naszego członkostwa w Unii ma być rzeczą zupełnie naturalną. Nabiera to wyjątkowego znaczenia w odniesieniu do naszego sąsiedztwa z Niemcami i wciąż przecież spornej dla wielu granicy na Odrze i Nysie Łużyckiej. Polacy całkiem słusznie mają więc dramatyczny obraz naszego wejścia do UE.*

*Bedroht sind sogar solche Schlüsselgüter, wie die polnischen Gebiete, deren Verkauf nach einigen Jahren unserer Mitgliedschaft in der EU eine total natürliche Sache sein soll. Das gewinnt eine ganz neue Bedeutung in Hinsicht auf unsere Nachbarschaft mit Deutschland und die ständig für viele umstrittene Grenze an der Oder und Sorbischen Neiße. Die Polen haben also eine ganz richtige dramatische Vorstellung von unserem EU-Beitritt.*

Ursprung: Ryba Mieczysław: *Między Waszyngtonem, Moskwą i Brukselą* (Zwischen Washington, Moskau und Brussel), [in:] Nasz Dziennik, Nr 151, 01.07.2002, S. 12.

*Przeciwnicy Unii przekonują, że Niemcy są głównymi orędownikami jej poszerzenia, bo wejście do niej Polski da im nową przestrzeń gospodarczą i bez wątplenia odzyskają wpływy w Europie Środkowej oraz zawłaszczą ziemię, z których utratą nigdy się nie pogodzili.*

*Die Gegner der Europäischen Union überzeugen davon, dass die Deutschen die Hauptbefürworter für ihre Ausbreitung sind, weil der Beitritt Polens ihnen einen neuen wirtschaftlichen Raum sichert und zweifelsohne lässt, Einflüsse in Mitteleuropa zurückzugewinnen und sich die Gebiete aneignen, mit deren Verlust sie niemals zurechtgekommen sind.*

Ursprung: Kwiatkowski Mirosław: *Unia, Niemcy i prezerwatywy* (Union, Deutschland und Kondome), [in:] Kurier Szczeciński, Nr 169, 02.09.2002, S. 4.

## **6.3. Deutsche Sprache als etwas schlecht Klingendes**

Aus der Beobachtung der polnischen Gesellschaft lässt sich auf eine Tatsache schließen, dass viele Polen die deutsche Sprache mit etwas schlecht Klingendem assoziiert. Viele Jugendliche wollen Deutsch nicht lernen, was vor allem in den Schulen sieht, wo Deutschunterricht sich der kleinen Popularität freut. Der Hintergrund dazu bilden aus meiner Sicht schlechte historische Erfahrungen mit Deutschen.<sup>10</sup>

Der Artikel von Krzysztof Skiba mit dem Titel *Okupacja na wakacjach* (*Die Besatzung in den Sommerferien*) handelt von einem misslungenen Urlaub in Begleitung von Deutschen.

---

<sup>10</sup> Die Beobachtung während der Arbeit als Deutschlehrer in der Grundschule in Szczecin im Jahre 2014.

Skiba glaubt, die deutsche Präsenz und Sprache verhindern die ruhige Erholung. Der Autor hat aber vergessen, dass Kanaren oder Mallorca zu den beliebtesten deutschen Urlaubsorten gehören.<sup>11</sup>

Wenn wir uns also für den Urlaub z. B. auf dem Mallorca entscheiden, sollen wir auch die Anwesenheit von deutschsprachigen Gästen dort berücksichtigen:

*[...] na miejscu czeka go jednak niespodzianka. W żadnym bowiem folderze nie ma informacji o tym, że swój urlop na Wyspach Kanaryjskich, na Majorce czy na Krecie spędzi w towarzystwie negatywnych bohaterów serialu Czterej pancerni i pies, czyli Niemców. W sezonie wakacyjnym wszystkie atrakcyjne miejsca wypoczynkowe okupowane są masowo przez ludzi, którzy nie dla jaj, ale na serio używają słów typu schnella, trinken, czy ich liebe dich. Jadąc na Kanary czy Majorkę, naiwnie myślisz, że usłyszysz hiszpański, wybierając się na Kretę, liczysz, że nauczysz się paru słów po grecku. Nic z tego. Wszyscy, łącznie z hiszpańską i grecką obsługą, mówią językiem Goethego. [...] niemieccy turyści nie mówią, tylko wydzierają się jak Bruner czy Sztetke w serialu z Klosssem. Po tygodniu szwabskiego krzykliwego festiwalu marzymy już tylko o tym, aby czym prędzej uciec z powrotem do domu [...].*

*(...) vor Ort erwartet ihn jedoch eine Überraschung. In keinem Ordner gibt es eine Information darüber, dass er seinen Urlaub auf Kanarischen Inseln, Mallorca oder Kreta in Begleitung von negativen Helden der polnischen Serie Vier Panzersoldaten und ein Hund verbringen wird, also der Deutschen. In der Feriensaison werden alle attraktiven Erholungsorte massenhaft von Menschen besetzt, die nicht aus Jux und Tollerei solche Wörter wie schneller, trinken oder ich liebe dich benutzen. Indem du auf die Kanaren oder Mallorca fliegst, denkst du naiv, dass du Spanisch hörst und auf Kreta einige griechische Wörter lernst. Daraus wird nichts. Alle, inklusive der spanischen und griechischen Bedienung, sprechen die Sprache von Goethe. (...) die deutschen Touristen reden nicht, sondern schreien, wie Bruner oder Sztetke in der Serie mit Kloss. Nach einer Woche des schwäbischen Schreifestivals träumen wir nur davon, so schnell wie möglich wieder nach Hause zu fliehen (...).*

Ursprung: Skiba, Krzysztof: *Okupacja na wakacjach (Die Besetzung in den Sommerferien)*, [in:] *Wprost*, Nr 35, 01.09.2002, S. 110.

#### **6.4. Deutsche als Menschen, auf die nicht verlassen kann (in Bezug auf ihre Wirtschaft)**

Polnische Wirtschaftsexperten sehen in großen deutschen Konzernen die Gefahr für unsere einheimischen Firmen, die durch ihre Expansion in Konkurs gehen können. Sie glauben, Deutsche betrachten Polen als den einträglichen Absatzmarkt für ihre schon unmodernen und nicht marktgängigen Waren. Man behauptet auch, dass die polnische Wirtschaft dadurch an Bedeutung verlieren kann und im Laufe der Zeit unser Land die schlechtere Kopie des Deutschlands wird (Stand auf Jahr 2002). Die Bestätigung dieser Ängste habe ich in einer Nummer der Wochenzeitschrift *Wprost* gefunden:

*Niemcy ratują się przed zapaścią ucieczką na Wschód, próbując zrobić z Europy Środkowej swój wewnętrzny rynek. Tym, czego należy się bać, nie jest germanizacja w sensie bismarckowskim, ale uczynienie z Polski biedniejszej i marniejszej kopii Niemiec, rynku zbytu dla nienowoczesnych niemieckich produktów.*

*Die Deutschen retten sich vor der Krise mit einer Flucht nach Osten, indem sie versuchen, aus Mitteleuropa ihren Innenmarkt zu machen. Das, wovor man Angst haben sollte, ist keine*

---

<sup>11</sup> <https://www.welt.de/wirtschaft/article174056762/Urlaub-2018-Wo-die-Deutschen-in-die-Ferien-fahren.html>. (Zugriff 10.09.2019)

*Germanisierung im Bismarck-Sinne, sondern ein Versuch, aus Polen eine ärmere und schwächere Kopie Deutschlands, einen Absatzmarkt für unmoderne deutsche Produkte zu machen.*

Ursprung: Cywiński Piotr, Olejnik Krzysztof: *Drang nach Osten*, [in:] Wprost, Nr 45, 10.11.2002, S. 16-21.

Die zusätzlichen Gründe für die nicht gerne Mitarbeit zwischen polnischen Firmen und deutschen Unternehmern sind manchmal finanzielle Betrüge von der deutschen Seite. Ich habe einen Artikel mit dem Titel *Orzeł i reszta (Adler und der Rest)* von Cywiński gefunden, in dem angegeben wurde, dass im Jahre 2002 nur in Szczecin 80 polnische Firmen von ihren deutschen Partnern finanziell betrogen wurden. Die Veröffentlichung dieser Statistiken verursacht, dass polnische Unternehmer das Vertrauen zu Deutschen verlieren und sich mit deutschen Firmen nicht zusammenschließen wollen:

*Jak donosi lokalna prasa, w mieście odnotowano ponad 80 przypadków oszukania polskich firm przez ich niemieckich partnerów, głównie z branży budowlanej, dziewiarskiej i drzewnej. Liczbę strat szacuje się na 2 mln euro. Ale za upadek stoczni nie da się jednak obwinić Niemców, których ewidentnie okradł zarząd [...].*

*Wie die lokale Presse mitteilt, wurden in der Stadt über 80 Betrugsfälle in polnischen Firmen von ihren deutschen Partnern verzeichnet, vor allem aus der Bau-, Wirk- und Holzbranche. Die Schadenanzahl wird auf 2 Millionen Euro geschätzt. Aber man kann die Deutschen, die eindeutig von der Regierung bestohlen wurden, des Zusammenbruchs der Werft allerdings nicht beschuldigen (...).*

Ursprung: Cywiński Piotr: *Orzeł i reszta (Adler und der Rest)*, [in:] Wprost, Nr 32, 11.08.2002, S. 16-21.

## **6.5. Die deutsche wirtschaftliche Krise**

Deutschland wurde von vielen Jahren für die wirtschaftliche Lokomotive des Europas gehalten. Diese gute Situation änderte sich aber im Laufe der Zeit. Darauf hatte Einfluss z. B. die Einführung der Euro-Währung im Jahre 2002. In der polnischen Presse von diesem Zeitraum kann man lesen, dass man bei Deutschen erste Symptome der finanziellen Probleme sieht. Anhand der von mir gefundenen Zitate lässt sich bemerken, dass Polen eine Art der Satisfaktion empfinden, dass die Krise endlich auch Deutschland traf:

*Niemcy jeszcze dziesięć lat temu uważane za gospodarczą lokomotywę Europy, stają się przykładem, którym straszy się niegrzecznych studentów ekonomii. Od dwóch lat kraj jest pogrążony w recesji a politycy planują uspokojenie niezadowolonych przez podwyżki podatków.*

*Deutschland – vor noch zehn Jahren als eine wirtschaftliche Lokomotive Europas betrachtet – wird ein Beispiel, mit dem man unartigen Ökonomiestudenten Angst einjagt. Seit zwei Jahren ist das Land im Rückstand und Politiker planen, die Unzufriedenen durch die Steuererhöhungen zu beruhigen.*

Ursprung: Orłowski Witold: *Siedem strachów (Sieben Ängste)*, [in:] Wprost, Nr 51/52, 29.12.2002, S. 72-74

*W Niemczech panuje zastój gospodarczy. Objawy kryzysu niemieckiego są już widoczne gołym okiem – na przykład kilka dni temu kanclerz Schroeder przyjechał do nas na obiad. Jedną z przyczyn, że u Niemców zrobiło się cieniutko, jest to, że co roku dużo więcej wpłacają do UE, niż od niej otrzymują, wskutek czego biednieją. My już niedługo też będziemy więcej wpłacać do Unii, niż weźmiemy, ale dla odmiany po to, by się bogacić.*



*In Deutschland herrscht ein wirtschaftlicher Stillstand. Die Symptome einer deutschen Krise sind schon mit bloßem Auge zu sehen – z.B. ist zu uns vor einigen Tagen der Kanzler Schroeder zum Mittagessen gekommen. Eine der Ursachen dafür, dass es sich die Situation in Deutschland verschlechtert hat, ist dies, dass sie jedes Jahr mehr in die EU einzahlen, als sie von ihr bekommen und infolgedessen werden sie immer ärmer. Bald werden wir auch mehr in die EU einzahlen, als wir nehmen, aber ganz im Gegenteil zu den Deutschen – einfach um reicher zu werden.*

Ursprung: Jaroszyński Krzysztof: *Kto ma szmalec?* (Wer hat Kohle?), [in:] Wprost, Nr 46, 17.11.2002, S. 62.)

## 7. Zusammenfassung

Die Analyse der ausgewählten Beiträge in der polnischen Presse zeigt, dass es noch in unserer Gesellschaft viele negative Stereotype gegenüber Deutschen gibt. Besonders deutschfeindliche Stimmung repräsentiert die Zeitung *Nasz Dziennik* (Stand auf dem Jahr 2002). Hier werden Deutsche fast immer im schlechten Licht dargestellt. Ihnen werden vor allem die Proben der Plünderung der polnischen Güter vorgeworfen. Das negative Bild der Deutschen habe ich auch in *Kurier Szczeciński* gefunden. In vielen Artikeln wiederholte sich auch das Thema der deutschen wirtschaftlichen Krise wegen der Euro-Einführung.

Außer der negativen Aspekte habe ich auch ein paar positive (vor allem in *Polityka*) Zitate entdeckt. Auf dieser Grundlage lässt sich feststellen, dass wir trotz der historischen Vorurteile die deutsche Ordnung, Sauberkeit und Disziplin bewundern.

Im Vergleich zum Jahr 2002 sieht man, dass sich seit dieser Zeit deutsch-polnische Relationen verbessert haben. Den großen Beitrag dazu gaben verschiedene Organisationen wie z. B. *Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit*. Diese Stiftung hat vor allem die Aufgabe, deutsch-polnische Initiativen, Bildungsprojekte und auch das Wissen über beide Nationen zu unterstützen.<sup>12</sup>

Außerdem spielt so genannte Jugendaustausch die wichtige Rolle in der Entwicklung der guten Kontakte. Dank dieser Initiative können junge Menschen sich gegenseitig kennen lernen und ihr Wissen über die Kultur oder Geschichte des Nachbarlandes erweitern.

Stark gefestigte Vorurteile gegenüber Deutschen und Deutschland verringern sich allmählich in Polen. Durch die ständige Migration und die direkten deutsch-polnischen Kontakte kann man am eigenen Leib erfahren, ob die Einwohner des Nachbarlandes wirklich so sind, wie sie in den herkömmlichen Stereotypen dargestellt werden.

## Zitatverzeichnis

- [1] Chaszczewicz Iwona, Górska Katarzyna, Meller Marcin: *Sprawa do załatwienia*. [In:] *Polityka*, Nr 36, 07.09.2002, S. 24-26. (Verfügbar online über: <https://www.polityka.pl/archiwumpolityki/1809754,1,sprawa-do-zalatwienia.read>. Zugriff, 09.09.2019).
- [2] Cywiński Piotr: *Orzeł i reszta*. [In:] *Wprost*, Nr 32, 11.08.2002, S. 16-21. (Verfügbar online über: <https://www.wprost.pl/tygodnik/13649/Orzel-i-reszta.html>. Zugriff, 09.09.2019).
- [3] Cywiński Piotr, Olejnik Krzysztof: *Drang nach Osten*. [In:] *Wprost*, Nr 45, 10.11.2002, S. 16-21. (Verfügbar online über: <https://www.wprost.pl/tygodnik/1039/drang-nach-osten.html>. Zugriff, 09.09.2019).
- [4] Jaroszyński Krzysztof: *Kto ma szmalec?*. [In:] *Wprost*, Nr 46, 17.11.2002, S. 62. (Verfügbar online über: <https://www.wprost.pl/tygodnik/31850/Kto-ma-szmalec.html>. Zugriff, 09.09.2019).
- [5] Kwiatkowski Mirosław: *Unia, Niemcy i prezerwatywy*. [In:] *Kurier Szczeciński*, Nr 169, 09.12.2002, S. 4.

---

<sup>12</sup> <http://sdpz.org/die-stiftung/uber-uns>. (Zugriff 01.02.2019).

- [6] Maszewski Waldemar: *Wypędzeni naciskają*. [In:] *Nasz Dziennik*, Nr 151, 01.07.2002, S. 7.
- [7] Orłowski Witold: *Siedem strachów*. [In:] *Wprost*, Nr. 51/52, 29.12.2002, S. 72-74.  
(Verfügbar online über: <https://www.wprost.pl/tygodnik/37232/Siedem-strachow.html>.  
Zugriff, 09.09.2019).
- [8] Podgórska Joanna: *Bazarowy interes*. [In:] *Polityka*, Nr 27, 06.07.2002, S. 26.
- [9] Ryba Mieczysław: *Między Waszyngtonem, Moskwą i Brukselą*. [In:] *Nasz Dziennik*, Nr. 151, 01.07.2002, S. 12.
- [10] Różańska Maria: *Dawnych filmów czar*. [In:] *Nasz Dziennik*, Nr 152, 02.07.2002, S. 11.
- [11] Skiba Krzysztof: *Okupacja na wakacjach*. [In:] *Wprost*, Nr 35, 01.09.2002, S. 110.  
(Verfügbar online über: <https://www.wprost.pl/tygodnik/13842/Okupacja-nawakacjach.html>. Zugriff, 09.09.2019).
- [12] Skrobisz Piotr: *Mistrzowskie trafienie Ronaldo*. [In:] *Nasz Dziennik*, Nr 151, 01.07.2002, S. 13.
- [13] Słabel Irena: *Komu zadośćuczynienie?*. [In:] *Nasz Dziennik*, Nr 155, 05.07.2002, S. 15.

### Bibliographie

- [1] Dolińska Xymena, Falkowski Mateusz: *Polska-Niemcy. Wzajemny wizerunek w okresie rozszerzania Unii Europejskiej*, Warszawa 2001, S. 70-72.
- [2] Duden, *Großes Wörterbuch der deutschen Sprache*, Mannheim 2011, (verfügbar online über: <http://www.duden.de/>. Zugriff, 01.02.2019).
- [3] [http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-polnischer\\_Nachbarschaftsvertrag](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-polnischer_Nachbarschaftsvertrag). (Zugriff, 01.02.2019).
- [4] <http://www.portalpoint.info>. (Zugriff, 01.02.2019).
- [5] <http://www.ikud.de/Stereotyp-und-Vorurteil.html>. (Zugriff, 01.02.2019).
- [6] <http://www.synonyme.de/stereotyp/>. (Zugriff, 01.02.2019).
- [7] <http://sdpz.org/die-stiftung/uber-uns>. (Zugriff 01.02.2019).
- [8] <https://www.welt.de/wirtschaft/article174056762/Urlaub-2018-Wo-die-Deutschen-in-die-Ferien-fahren.html>. (Zugriff 10.09.2019)

**mgr Marzena BYTNER**

Uniwersytet Szczeciński, Wydział Filologiczny, Instytut Filologii Germańskiej

### WIZERUNEK NIEMCÓW W WYBRANYCH ARTYKUŁACH POLSKIEJ PRASY (OD CZERWCA DO GRUDNIA 2002 R)

#### Streszczenie

**Wstęp i cele:** Celem artykułu jest przedstawienie wizerunku Niemców w 2002 roku i skonfrontowanie go z wciąż istniejącymi stereotypami Niemców w dzisiejszym polskim społeczeństwie. Materiały do porównania pochodzą z artykułów z polskiej prasy. Ponadto przytoczono niektóre konteksty historyczne, aby lepiej zrozumieć stosunki niemiecko-polskie.

**Materiał i metody:** Przebadano polskie tygodniki (*Wprost*, *Polityka*) oraz dzienniki (*Gazeta Wyborcza*, *Kurier Szczeciński*, *Nasz Dziennik* i *Fakt*). Badany obszar obejmował okres od czerwca do grudnia 2002 r. Zebrane cytaty zostały opatrzone odpowiednimi komentarzami i zestawione z obecnym wizerunkiem Niemców.

**Wyniki:** Okazało się, że w 2002 roku w polskim społeczeństwie istniało wiele negatywnych stereotypów przeciwko Niemcom (np. Język niemiecki jako coś źle brzmiącego, obawa przed ekspansją Niemiec na polskie towary). Oprócz aspektów negatywnych odkryto także kilka pozytywnych (szczególnie w *Polityce*) cytowań (np. Niemcy i ich kolejność, Niemcy jako mistrzowie sportu).

**Wniosek:** W porównaniu z rokiem 2002 można zaobserwować poprawę relacji niemiecko-polskich. Ogromny wkład pochodził z różnych polsko-niemieckich projektów i inicjatyw, które pozytywnie wpłynęły na wzajemne relacje.

**Słowa kluczowe:** Polska, Niemcy, polska prasa, stereotyp.

(Otrzymano: 08.12.2018; Zrecenzowano: 10.12.2018; Zaakceptowano: 15.12.2018)